

chagriniert. Kopf ist klein, nur vorne mit einer Längsdepression, die Stirn ist parallelsseitig, etwa  $1\frac{1}{2}$  mal so lang als breit, vorne mit vier Porenpunkten, von denen die zwei mittleren einander sehr stark genähert sind. Halsschild ist etwa  $1\frac{3}{4}$  mal so breit als lang, von der Basis nach vorne schwach gerundet verengt, mit einer zerstreuten, sehr feinen Punktierung. Die Flügeldecken sind zylindrisch, bis vor die Mitte parallelsseitig, dann bis zur Spitze lang in flacher Kurve verengt, mit einer ziemlich starken, wenig regelmäßige Längsreihen bildenden Punktierung.

29. *Lius Mrázi* m. n. sp. Länge 3 mm, Breite 0,8 mm. Hab.: Brasilien, São Paulo. Von meinem Freunde Jaro Mráz gesammelt und ihm zu Ehren benannt. Sehr verlängert, walzenförmig, gewölbt, kahl, glänzend, karminrot. Kopf ist dem der vorigen Art ähnlich, jedoch mit ein wenig breiterer Stirn. Halsschild ist nach vorne etwas stärker verengt, mit weniger deutlicher Chagriniierung. Die Flügeldecken sind sehr lang, etwa  $3\frac{1}{2}$  mal so lang als zusammen breit, verworren punktiert, bis vor  $\frac{2}{3}$  der Länge nach hinten parallelsseitig, dann zur Spitze lang, flach verengt, die zusammen abgerundete Spitze ist breiter. Unterseite ist kupferig messingfarben, die Extremitäten fast schwarz.

Beide letztgenannten Arten gehören in die Nähe des *Lius elongatus* Kerr. und bilden mit ihm zusammen eine Gruppe, deren Vertreter stark an einige *Corydon* erinnern.

## Zur Lebensweise von *Bagous binodulus* Hbst. und *B. glabrirostris* Hbst.

Von Dr. C. Urban, Schönebeck a. E.

*B. binodulus* lebt als Käfer und Larve im Frühjahr und Sommer auf der Krebscheere, *Stratiotes aloides*. Wenn man die Tiere finden will, muß man nicht an den frischen, grünen Pflanzen suchen, sondern den unansehnlichen, deren Blätter mißfarbig geworden und im Absterben begriffen sind. Die Larven halten sich, gewöhnlich in größerer Zahl vereinigt, an den außerhalb des Wassers befindlichen Pflanzenteilen auf. Sie fressen vorzugsweise an den Mittelrippen der Blätter, bohren sich manchmal in die dicken Rippen ganz hinein und kommen an der anderen Seite wieder heraus, sitzen auch gern in den Blattwinkeln. Die Larven scheuen das Wasser nicht und gehen, um von einem Blatte der schwimmenden Pflanze zum anderen zu gelangen, unter Umständen freiwillig ins Wasser, auf dessen Oberfläche sie sich schlängelnd fortbewegen. Ist das Wasser indessen nicht vollständig ruhig, so sind sie hilflos auf demselben und müssen sich treiben lassen, wobei sie sich zusammenkrümmen. Wenn sie mal im Wasser untergesunken sind und nicht zufällig an eine Pflanze geraten, an der sie emporkriechen können, sind sie verloren; auf ihren Pflanzen bewegen sie sich trotz ihrer Beinlosigkeit sehr geschickt. Die Puppe fand ich im Juli und August in einer Blattrippe oder zwischen zwei

aneinanderliegenden Blättern von *Stratiotes*, auch auf einem Blatte zwischen losem Fraßmehl, ferner in einem Blatte oberflächlich eingebettet und mit einem Walle von solchem Mehle umgeben, in der Gefangenschaft auch zwischen der Wandung des Glases und daran liegendem, feuchten Löschpapier, dann in einem nassen Wattebausche; auch in dargebotene Erde gingen die Larven ohne weiteres, um sich darin zu verpuppen. Die Puppenruhe dauerte 5 Tage, die Ausfärbung des Käfers 2—3 Tage.

Die Larve des *binodulus* ist von Gadeau (Ann. Fr. 1884 LXXXII) beschrieben worden. Hinzuzufügen ist, daß Oberlippe, Fühler, Körperhaut und Stigmen wie bei *B. nigritarsis* (s. E. B. 1922, 19) gebildet sind. Die knopfförmigen Lippentaster sind eingliedrig (nicht, wie Gadeau sagt, zweigliedrig), der hinter den Fühlern stehende Augenfleck fehlt manchmal.

*B. glabrirostris* ist auf verschiedenen Sumpf- und Wasserpflanzen zu finden. Seine Fortpflanzung beobachtete ich gleichfalls auf *Stratiotes*, wo der Käfer in Gesellschaft mit *binodulus* lebt. Die kleinen Larven kriechen zeitweise frei auf den Pflanzen umher, meist halten sie sich aber versteckt. Ich fand, daß sie sich namentlich gern an die Knospen machen, mittels welcher *Stratiotes* sich fortpflanzt; in diese Knospen bohren sich die Larven ein und zerfressen das Innere. Manchmal sieht man außen den Hinterleib solcher Larve, welche mit dem Vorderende tief in eine Knospe eingedrungen ist, und merkt an den lebhaften Bewegungen des Körpers, wie eifrig die Fraßwerkzeuge im Innern der Knospe tätig sind; eine Larve beobachtete ich mehrere Tage hindurch in dieser Stellung. Beim Öffnen einer *Stratiotes*knospe findet man zuweilen mehrere Larven darin. Auch die Mittelrippen der Blätter werden gern von den Larven angenommen und wie die Knospen behandelt. Zur Verpuppung suchen die erwachsenen Larven versteckte Stellen der Pflanze auf, eine Larve sah ich indessen frei auf einem nassen Blatte liegend zur Puppe und dann nach 5 Tagen zum weißen Käfer werden, der nach weiteren 3 Tagen ausgefärbt war. Auch in Erde gingen die Larven, wenn ihnen solche zur Verfügung gestellt wurde; nach 10—12 Tagen kamen dann, im August und September 1921, die frischen Käfer hervor. Nach Kleine (E. B. 1910, 61) entwickelt sich *glabrirostris* auch in Stengeln von *Potamogeton*, *Alisma* und *Tussilago*; ich konnte nicht ermitteln, von wem diese Beobachtung stammt oder wo sie zuerst veröffentlicht worden ist, ihre Richtigkeit braucht nicht in Zweifel gezogen zu werden.

Auch die Larve von *glabrirostris* hat eingliedrige Lippentaster und hinter jedem Fühler meist einen deutlichen Augenfleck. Im übrigen stimmt sie mit den Larven der anderen *Bagous* überein. Ihre Länge bestimmte ich zu 4—5 mm.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1923

Band/Volume: [19](#)

Autor(en)/Author(s): Urban Carl

Artikel/Article: [Zur Lebensweise von Bagous binodulus Hbst. und B. glabrirostris Hbst. 125-126](#)